



Das Buch Barkaz



Das Buch Barkaz





Das Buch Barkaz



Erste überarbeitete Aufgabe

Verändert durch Bruder Luzee,
Schüler des großen Sabio, Apostel der
Weisheit

Tulderon, 5023 dLR





Das Buch Barkaz



Inhalt

Einleitung.....	IV
Das überlieferte Buch.....	VI
I. Das Weltenall ward wahr	VII
II. Das Leben ward wahr.....	XII
III. Der Glaube ward wahr.....	XVI
Das Wirken Bark-Haafsch.....	XXI
I. Das Leben im Nip-Delta.....	XXII
II. Die Oberste Tempelwache	
Bark Haafsch.....	XXVIII
III. Pilgertage des Glaubensstifters	XXXIV
IV. Der Verrat der Pilgerbrüder	XLI
V. Der neue Herr im Dämonium.....	XLVI
VI. Millenien im Schlaf.....	LII
VII. Der Einzug in das Götterpantheon.....	LVI





Einleitung



arkaz ist der Gott der Ver-
änderung.

Veränderung ist das höchste
Prinzip der Universums.

Denn Barkaz, der Sohn
Malagasch' und Ultors stieg auf

und ging ein in das Götterpantheon.

Dort thront er in seiner Göttlichkeit.

Und seine Göttlichkeit strahlt über die Welt und
tränkt und nährt sie.

Denn der Schöpferfunken liegt in Barkaz.

Und Al-Machial, Arachne, Fadea, Malagasch,
Suavis und Ultor, und damit seien nur die
größten des Pantheons genannt, betrachten im
göttlichen Reigen die Schöpfung.

Und so wie Barkaz die Veränderung brachte,
sollt auch Ihr die Veränderung in die Welt
bringen.

Denn Stillstand und Rückläufigkeit sind Tod
und Verderben.





Das Buch Barkaz



ie Welt, wie sie war, bestehet aus Geschichten, aus Mythen und Legenden/ Und viel Wahres ist gesagt worden/ Und man erzählte es, ein jeder seinen Nachkommen/ Und ein Jeder kennt die Erzählungen aus uralten Tagen/ Aber sie sind alle stumpf, abgeschliffen in den Mühlsteinen der Zeit, verwässert durch unzählige Zungen und gar vorsätzlich zum Falschen gewandt und in Codi gebannt aus Bier nach eigener Macht.

Wer denkt ein Buch spricht wahr, denn die Weisen schreiben die Bücher, der irrt/ Denn die Weisen kennen eben nur die alten Märe.

Aber wer läßt sich die Taten uralter Tage von Zeugen jener Tage selbst erzählen? = Wir!

Dies ist das Buch Barkaz.

Und Rätsel, die uns die Ahnen gaben, sollen geklärt werden von denen, die unsere Ahnen kannten und nicht durch Legenden.

Heil Barkaz = Cambio Barkazit





Das Buch Barkaz

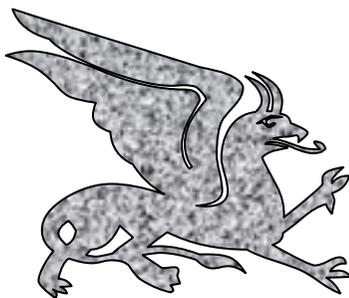


Das überlieferte Buch

Hier sind die überlieferten Texte aus dem alten Glauben Bark Haasch' niedergeschrieben/ Schöpfung und Entstehung des Kosmos, der Welt und der Göttlichkeit/ Hier Ruhen die Wurzeln im Glauben an das höchste Prinzip, das Prinzip der Veränderung.

Und aus den Wurzeln soll Wachstum entstehen. Wachstum ist Veränderung.

Geneigte der Veränderung müssen das Archaische kennen und verstehen. Sonst wird ihnen die veränderliche Wahrheit niemals gewahr.





I. Das Weltenall ward wahr



ie der Kosmos, das Weltenall und die Göttlichkeit entstand, alles steht hier fest geschrieben.

Es ist aus den Tagen, da es Barkaz noch nicht gab.

1. Es ist die Zeit als kein Leben wahr war/ Es ist die Zeit als die Welt noch nicht wahr war. / Es ist die Zeit, da selbst die Götter schliefen.
2. Aller Raum war erfüllt mit glühendem Schleim, nicht fest, nicht flüchtig/ und Blasen stiegen in ihm auf, aus allen Richtungen, doch erlangten sie ihr Ziel nie/ Und Blitze der Stärke reiner Quintessenz durchzuckten das Protoplasma
3. Alles war in Einheit, in Harmonie, im Gleichgewicht, im Kreislauf und in Stillstand und Stagnation.
4. Es gab keine Zeit, keine Elemente und keinen Glauben/ Nur der Schöpfungsfunken ruhte im Zentrum der Unendlichkeit.





Das Buch Barkaz



5. Dann brodelte der Schöpfungsfunken/
Gleissen und Schwärze entstanden eben gleich,
bis sie sich trennten.

6. So entstanden Licht und Dunkelheit in sechs
kosmischen Tagen, obwohl es die Zeit noch nicht
gab.

7. Und aus dem Schöpfungsfunken erschuf sich
selbst der Urvater/ Dafür sei er gepriesen
ewiglich.

8. Denn er störte die kosmische Balance, so
daß sich die Himmel teilten/ Und die Sphären
entstanden.

9. Unter Lieblichen Klängen, die kein Lebender
hören konnte, und herrlichen Farbspielen, die nie
wieder ein Sterblicher sehen wird, erhoben sich
die Sphären.

10. Aber noch waren sie leer, nur der Urvater
bewohnte die höchste.

11. Durch die Störung im Gleichgewicht des
Weltenalls zerfielen auch weite Teile des
Protoplasmas/ Es entstanden die fünf Elemente:





Das Buch Barkaz



Feuer, Wasser, Luft, Erde und Quintessenz/ Und es entstanden die fünf Potenzen: Deum, Elysium, Dämonium, Astralum und Ätherum.

12. Etwas blieb noch wahr: Das sechste Element und die sechste Potenz. Beide werde in Gänze Element oder Potenz/ Es nannte sich Livos, das potenzierte Element, und Behliff, die elementarisierte Potenz.

13. Und die Zeit begann.

14. Die Sphären waren wie Strudel in unendliche Abgründe/ und der Sog in sie war groß/ Sie sogen die Elemente und Potenzen in sich auf, bis alles verbraucht war.

15. Und nach sechs Tagen sind alle Sphären entsanden und gefüllt.

16. Die hohen Sphären sogen viele der höchsten Potenzen auf, so daß die höchste erfüllt war mit reinem Deum, der Göttlichkeit des Urvaters.

17. Der Urvater begann seine Schöpfung.





Das Buch Barkaz



18. Erst formte er Gebilde aus dem verbliebenen Protoplasma/ Und er freute sich an den wilden Formen.

19. Also schuf er aus den Elementen/ Und was er schuf hatte an Formenvielfalt keine Grenzen/ Und er benutzte alles als Hüllen für sich selbst.

20. Er schuf Formen, die diejenigen, die nicht die Ästhetik des Verändern lieben, noch lange Nightmare erscheinen läßt.

21. Er schuf Formen, die jeden, der einfachen Gemütes ist, sich zu inniger Fleischesliebe hinreißen läßt.

22. So groß ist die Vielfalt.

23. Und er trieb es auch mit den Potenzen/ Er sonnte sich in lichter Güte des Elysiums/ Er ergoß sich im chaotischen Böse des Dämoniums/ Er genoß grenzenloses Wissen und Bewußtsein in purem Astralum/ Er spürte die Triebe und Gemütspotentialie des Ätherums.

24. Nur Behliff und Livos konnte er nicht nutzen, denn sie paaren sich nie mit Deum.

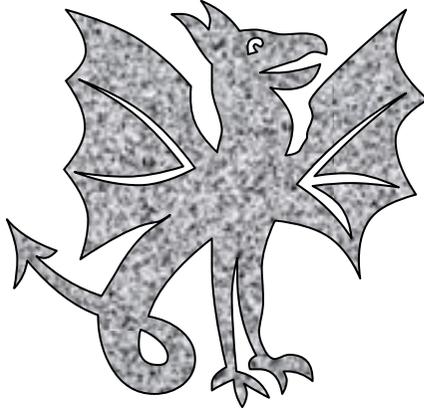




Das Buch Barkaz



25. Am sechstem Tage schon langweilte sich das
gierige Gemüt des Urbaters/ Denn alle
Formvielfalt war eronnen.





II. Das Leben ward wahr

Leben fehlt, das alles bevölkert.
Wie es hier steht, so glaubte es
Barkaz zu Lebzeiten/ Und in
seiner Göttlichkeit gab er auch
keine Änderungen an.

1. Da der Urvater alle Formvielfalt der Elemente erdormen hatte und es ihm langweilte, beschloß er Neues.
2. Er paarte die Gefäße aus den Elementen mit den Potenzen/ Nur nicht mit Deum.
3. Denn Deum, so beschwörte es der Urvater, soll nur seines sein.
4. Aber die Potenzen hielten nicht lange in den Formen/ Zu kurz war ihr Amüsement für den Allvater.
5. Dann schnitt er sich eine Rippe heraus und schnitzte daraus eine Form nach seinem Abbilde und hauchte ihm seinen Odem ein/ Aber nichts neues geschah.





Das Buch Barkaz



6. Nach sechs Tagen wollte er nicht mehr nur die kurzzeitigen Resultate aus Elementen und Potenzen.
7. Er nahm den Schöpfungsfunken und einige seiner Formen und tat Potenzen hinzu.
8. Der Schöpfungsfunken versiegelt die Elemente mit den Potenzen.
9. Die Schöpfung erfreute den Urvater/ Denn die Sphären wurden bevölkert.
10. Der Urvater sprach: „Eine hinreichende Bedingung für die Erschaffung von Kreaturen ist die Existenz von Elementen und Potenzen/ Notwendig ist aber die Nutzung des Schöpfungsfunken.“
11. Nur die mundäne Sphäre langweilte ihn, denn hier gab es nur Elemente.
12. Und es verdrießte ihn, daß er Livos und Behliff nicht erleben konnte.
13. Und viele seiner Formen langweilten ihn, zu eben sind sie.





Das Buch Barkaz



14. So füllte er einige seiner weniger abstrusen Formen mit den niederen Potenzen/ Und er fügte auch Eivos und Behliff hinzu/ Und er versiegelte alles mit dem Schöpfungsfunken/ Und er verbannte die Kreaturen nach sechs Schöpfungstagen auf die Welt.

15. Erleichtert war der Schöpfer, einen Ablageplatz für Überflüssiges gefunden zu haben.

16. Als er nach sechs Tagen aber wieder auf die mundäne Sphäre blickte, sah er, daß die Kreaturen aus sich selbst gebaren.

17. Eivos gab ihnen das Wunder der Fortpflanzung.

18. Das erste Leben aller Welt ist durch den Urvater entstanden.

19. Ohne Schöpfungsfunken gibt es kein Leben.

20. Aber immer noch sind die Sphären wie unendliche Strudel/ Und sie trachten alle Elemente und Potenzen, die der Urvater auf die Welt setzte, wieder hinauf zu ziehen.

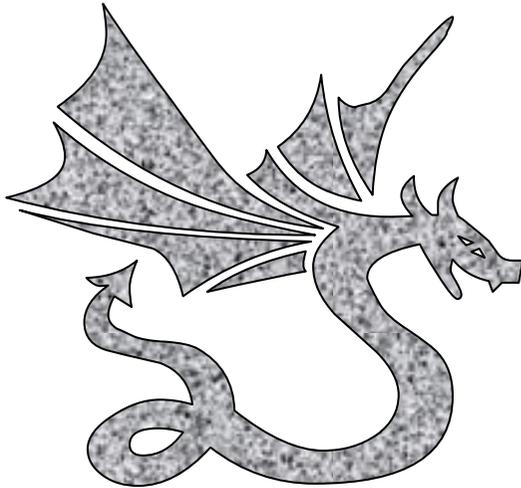




Das Buch Barkaz



21. Zu dem Leben entsteht so der Tod/ Denn
Livos, das Wunder von Geburt und Alterung,
ist nicht mundän.
22. So dauerte es sechs mal sechs Tage, bis
Leben und Tod auf die Welt kamen.
23. Dankt der Veränderung.
24. Dank der Experimentierfreude des Urvaters.
25. Dafür sei ihm ewig Dank.
26. Dankt ihm, der noch keinen Namen besitzt.
27. Dankt dem, den man auch den Namenlosen
nennt.





Das Buch Barkaz



III. Der Glaube ward wahr

Bultur, Kult und Kirche, davon soll hier berichtet sein. Quintessenz will genährt sein, und so auch die Göttlichkeit. Hört vom Beginn des Glaubens.

1. Schnell vermehrte sich alles Volk auf der Welt/ Denn Livos, das Geschenk der Vermehrung aus sich selbst, war in ihm.
2. Und fast Neid war im namenlosen Gott, denn er konnte Livos nicht kosten.
3. Noch zogen wilde Völker in Normadenstämmen über die unreife Welt.
4. Sie lobten die Sonne, denn sie sendet Wärme/ Sie lobten die Sträucher, denn sie tragen Früchte/ Sie lobten den Wald, denn er hat Wild/ Sie lobten das Wasser, den es spendet Erfrischung/ Sie lobten die Mütter, denn sie garantieren Bestand/ Und sie lobten die abgeschlagenen Schädel ihrer Feinde, denn sie zeugen vom Sieg.





Das Buch Barkaz



5. Aber ihren Schöpfer priesen sie nicht.
6. Mit ihnen waren einige, die konnten die Quintessenz beherrschen/ Aber wild und roh war die Quintessenz in jenen Tagen, denn sie war frisch und rein/ Und die Cabalen gab es noch nicht.
7. Oft war es, dass in einem die Gabe lag/ Aber dann entlud sich aus ihm die Kraft, und sie war verheerend/ Und die Donner grollten, als würden alle Donner auf einmal grollen/ Und die Blitze zuckten, wie alle Blitze auf einem Mal und sie hatten alle Farben/ Und in der Hitze, die da war, war es als hörte man die Stimmen von Druiden und Harpyien wild und schrill/ Und die Nebel stiegen auf.
8. Als sich der Dunst aber wieder senkte, war dort alle Erde öde/ Alles Kraut war verdorrt/ Alles Leben gelöscht/ Und alles so weit wie ein Mann stattlicher Figur hundert Schritte tut.
9. Dies war, weil es das Volk noch nicht verstand, die Quintessenz zu saugen.





Das Buch Barkaz



10. Viele der Stämme fürchteten sich vor jenen,
in denen die Quintessenz stark ist/ Und sie
werden vertrieben.

11. Zuerst waren es einige Menschen/ Die
hörten die Stimme, die sagte: „Höre ich werde
Dich lehren, die Quintessenz zu nutzen/ Und
dafür wirst Du mir danken.“ Denn der
namenlose Gott sprach zu ihnen.

12. Und sie gingen und versammelten, alle die da
waren um sich und sprachen: „Der uns schuf
spricht zu mir/ Und er weist uns an, alle sollen
in die Wüste gehen/ Baut mein Land,
Geschrar.“

13. Aber nur Hohn ernteten sie.

14. Sie murmelten nur wenige Worte/ Und die
ersten, die lachten, wanden sich in Qualen am
Boden/ Und noch mehr Macht zeigten sie/ Sie
machten Tote wieder gehend und beschworen
Kreaturen von solch faszinierender Erscheinung
und mit solcher Macht, wie sie noch niemand je
zuvor gesehen hat.





Das Buch Barkaz



15. Die einen staunten, denn so hatte noch niemand die Quintessenz beherrscht.

16. Die anderen klagten: „Ach, die Wüste ist karg und leer/ Wie sollen wir dort leben?“

17. Und mit der Zunge des Namenlosen sprachen die Auserwählten: „Dort in der Wüste werdet ihr finden einen Fluss und fruchtbares Land um ihn/ In diesen Delta laßt euch nieder und gründet einen Staat/ Und die einen bearbeiten das Land/ Und die anderen treiben Handwerk/ Und wieder andere studieren und schaffen die Lehren.“

18. Lang und beschwerlich ist der Weg durch die Wüste.

19. Und wahrlich, das Leben in der Wüste ist ein hartes/ Durst und Hitze ließen viele umkommen/ Aber die Stärksten und Tapfersten kamen durch.

20. Und sie sahen das verheißene Land und laben sich an seinen Früchten/ Und Quellen





Das Buch Barkaz



spangen empor und Vieh graste auf den Wieden.

21. Und sie lobten ihren Schöpfer und errichteten ihm einen Tempel und nannten ihn Malakaasch.

22. Denn in ihnen ist Behliff/ Und Behliff ist Glaube und nährt den Gott.

23. Und gnädig ist der Gott zu seinen Gläubigen.





Das Buch Barkaz



Das Wirken Bark-Haasch



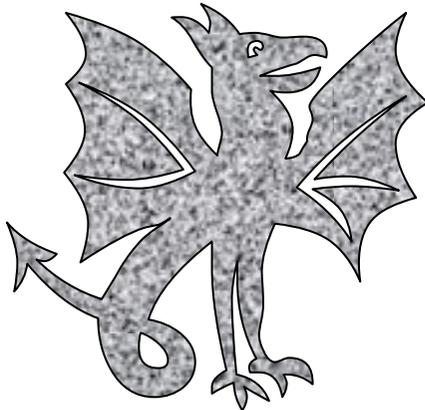
est hier von dem Menschen Bark
Haasch.

Lebt wie er Glaubensstifter wurde.

Lebt, wie die Jünger seines
Kultes ihn im Stich ließen.

Seht wie er selbst göttlich wurde. Denn der
Mensch Bark Haasch wurde zu Gott Barkaz.

Barkaz ist der Gott der Veränderung und
Veränderung ist das höchste Prinzip des
Universums.





Das Buch Barkaz



I. Das Leben im Nip-Delta

Malakaasch, so nannten sie in Heschrar ihren Gott, den einzigen Gott den sie kannten. Und Malakaasch nährte sich von Opfersteuern und Gebetshauch.

1. Das Land brachte gute Ernte/ Der Boden barg edle Erze und Steine/ Das Handwerk zeigte hohe Kunst/ Die Gelehrten spielten bestimmt mit der Quintessenz.

2. Denn alle waren gesättigt/ Und nur das Volk ohne Hunger, ohne Ängste und ohne Krankheit kann so blühen.

3. Bald entstand der Staat, wie der Urgott geheßen hat.

4. Nicht mehr die alten Hordenführen, Stammesoberhäupte und Häuptlinge der Nomadensippen hatten Gewicht.

5. Nicht der, der den besten Knüppel schwingt, nicht der, der am größten Maulaffen feilhält,





Das Buch Barkaz



nicht der, der den fruchtbarsten Samen hat soll regieren.

6. Sie wählten zum Führer den, der am besten mit Malakaasch stand.

7. Er ist höchste Geistlichkeit und Fürst/ Er ist der erste Pharao und nach ihm sein ältester Sohn/ Und das Schicksaal war besiegelt.

8. Und unter ihnen die Höchsten Priester, die waren Minister.

9. Und unter denen die Erzpriester, die waren die hohen Beamten.

10. Und unter denen der gesamte Klerus, unter jedem Priester wieder Priester, die waren alle Staatsdiener.

11. Bis hin unten zum gemeinen Volk/ Und der Staat war Abbild der Pyramyde.

12. Doch wer unten schreit, den hört man oben nicht/ Und das Schicksaal war besiegelt.

13. Dazu gab es noch die Richter/ Und da war Uhol-Thor, der oberste Richter/ Der war direkt gesetzt vom Pharao.





Das Buch Barkaz



14. Und Uhol-Thor und Pharao standen an der Spitze von Pyramyden/ Und die dritte Pyramyde ward das Heer.

15. So groß war die Ehre zu dem Pharao, daß ihm ewiglich gedacht werden sollte/ Und auf daß man ihn nimmer vergaß, setzte man sein Grab in ein Monument/ Und auch sein Körper soll die Zeit überdauern, denn man salbte und wickelte ihn.

16. Die erste Pyramyde überragte alles/ Und ihre Wände waren viele Klafter tief/ Und ein Herr von Elumphanten zog die Steine herbei.

17. Innen waren Prunk und Pracht feinsten Goldkunst und Gemälde wie sie noch kein Meister erschuf.

18. Und alles Volk baute in Freuden dabei.

19. Und jede nächste Pyramyde sollte größer und herrlicher werden als die Vorhergehriege, um die Herrlichkeit des Volkes am Nip zu zeigen.





Das Buch Barkaz



20. Doch Ehr' steigt dem Menschen schnell zu Kopfe/ Und höher steigt sie, wenn sie nicht eigens erworben.

21. Der Sohn und der Sohnes-Sohn und der Sohnes-Sohnes-Sohn und der Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohn und der Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohn und der Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohn und der Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohnes-Sohn des ersten Pharaos regierten mit immer härterer Hand/ Denn aller Macht war ihr.

22. Sie ließen Opfern in Blut, erst Malakaasch und dann sich/ Und dann sich und dann Malakaasch.

23. Malakaasch sonnte sich in der Ehrerbietung und wurde von Glauben gespeist/ Und immer gieriger ward seine Lust nach Anbetung.

24. Und an den hohen Feiertagen standen die Priester bis zu den Knien in den Kadavern der





Das Buch Barkaz



Blutopfer und wateten zu Ehren Malakaasch im Blut.

25. Und menschlicher Holocaust waren die Opfer.

26. Und erst dankbar zeigte sich das Volk für die auferlegte bittere Pflicht.

27. Und wer zweifelte, der schwieg/ Denn der Schöpfer hat gegeben.

28. Und wer zweifelte, der schwieg/ Denn der Nachbar ist im Glauben starkt und neue Opfer werden stets gebracht.

29. Und neben den Tempeln wuchsen auch die Nekropolen der Pharaonen.

30. Und immer kolossaller waren die Monumente.

31. Immer ehrgeiziger ward der Wille der Pharaonen/ Und immer striker die Mittel zu Durchsetzung/ Und der Unwille im Volke wuchs.

32. Und das Schicksaal wurde wahr.

33. Aber Bark Haasch sollte der Erlöser sein.





Das Buch Barkaz



34. Denn er wurde geboren in den Adelsvierteln
am Nip und wurde Ordenskrieger, Oberste
Tempelwache, Erlöser und Glaubensstifter.





Das Buch Barkaz



II. Die Oberste Tempelwache Bark Haasch

Als Unheil wuchs, als das Joch unerträglicher wurde, da kam Bark Haasch in die Welt und rettete sein Volk vor Willkür und falscher Gerechtigkeit.

1. Da war in der Regentschaft der achten Dynastie Saggaran Chun Hatep, Sohn des Hag Ahmed, war Pharao und Bark Haasch oberster der Tempelgarde.
2. Und Saggaran Chun Hatep regierte voll Verachtung für sein Volk.
3. Der Pharao wollte seine Pyramide so hoch wie alle Pyramyden vorher zusammen und mit dem doppelten Schmuck aller seiner Vordäter/
Und alles Volk, ganze Familien sollten für ihn schaffen bis sie fertig sei, denn die Kornkammern waren gut gefüllt.
4. Im Traum sah Bark Haasch den Untergang des Reiches an sieben Unheilen.





5. Der Pharao spottete ihn/ Doch Besorgnis war bei vielen der Beamten und Besorgnis war in vielen im Volk.

6. Denn sie glaubten an eine andere Gerechtigkeit.

7. Alle die an dem Bau arbeiteten, und es waren Tausende, waren dicht am Nil/ Und alles von ihnen ließen sie in den Fluß.

8. Und das erste Unheil kam, da alle Fische im Fluß starben/ Und das Wasser mochte niemand mehr trinken/ Und Durst war.

9. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und nicht Brunnen ausheben.

10. Dann kamen die Lurche und fraßen die Fische/ Und sie waren überall bis ins Schlafgemach des Pharaos/ Dies war das zweite Unheil, denn sie fraßen auch die Kornkammern leer/ Und Hunger war.





Das Buch Barkaz



11. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und nicht die Äcker pflegen.

12. Die Vögel kamen und fraßen die Lurche, in ihrem Gefieder saßen Zecken und Gewürm/ Die gingen auf das Volk und Beulen und Geschwüre voll Eiter wuchsen. Das war das dritte Unheil.

13. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und nicht Salben kochen.

14. Als die Vögel wieder flogen fraß das Vieh ihre Nester und wurde krank/ Und wer davon aß war selbst krank/ Und Krankheit ist das vierte Unheil.

15. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und nicht im Schlafe genesen.

16. In der Krankheit gebaren die Mütter keine Kinder mehr und hatte Blustürze und starben





Das Buch Barkaz



und auch die Säuglinge/ Mütter- und Kindstod waren das fünfte Unheil.

17. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und die Väter nicht trauern.

18. Das sechste Unheil kam als immer mehr Volk am Nip starb und die Arbeiter schwanden/ Die Priester ließen die Toten sich erheben um zu schaffen/ Das Volk konnte seine Lieben so nicht sehen, wollte sie zur Ruhe legen und wurden geschlagen.

19. Doch der Pharao war alt und der Bau nicht halb vollendet und er ließ das Volk weiter antreiben und keiner durfte gehen, wo Sicherheit war.

20. Das letzte Unheil war die Dürre im nächsten Jahr.

21. Bark Haasch musste dieses Jahr mit ansehen und erkannte: „Ich soll den Glauben bewahren, und das Volk vom Tempel fernhalten und das Volk soll ich antreiben/ Aber dies kann nicht





Das Buch Barkaz



Gerechtigkeit sein/ Dies ist falsche
Gerechtigkeit.“

22. Er wollte wahrhaftige Gerechtigkeit und bald hatte er viele Anhänger aus allen hohen Ständen.

23. Und als Bark Haasch vor seinem Schwerte kniete und betete, da wand es sich und formte zwei Waagschalen an der Parierstange.

24. Und auch im Bolke formte sich der Widerstand/ Der war angeführt von dem Bauern und Freund Bark Haaschs M-Machial/ Die Konspiration war von oben und von unten.

25. Bark Haasch wurde verraten und vor den Pharao geführt und er und seine Gefolgsleute sollten gepfählt werden.

26. Da sprach Bark Haasch nicht mit seiner eigenen Zunge, sondern mit der Stimme wahrhaftiger Gerechtigkeit/ Und so viel Gewalt hatten seine Worte, dass sich alle Versammelten vor ihm auf die Knie warfen.





Das Buch Barkaz



27. Aber auch die Söhne des Pharaos standen hinter dem Ordenskrieger und auch der Oberste Priester Bezahana-Chellor.

28. Bitterkeit erfüllte den Pharaos/ So ließ er nur sieben der Intriganten zum Exempel vor dem Volk hinrichten.

29. Bark Haasch, die Söhne des Pharaos und viele im Gefolge mußten ziehen.

30. Der Pharaos war ohne Erben.





III. Pilgertage des Glaubensstifters



taunt, wenn ihr lest, was aus dem Richter werden sollte.

Hört von seiner zweiten Phase als Anführer von Massen und stifter eines neuen Glaubens.

1. Lang und beschwerlich war ihr Weg/ Aber der Glaube an die wahrhste Gerechtigkeit hielt sie stark und alle Strapazen schienen kaum als Last, wissend der Wahrhaftigkeit zu dienen.
2. Und böse war der Pharao/ Und er schickte ihnen ein Heer nach.
3. Aber siegreich war Bark Haasch und im Zweikampf besiegte er den Sandteufel Muchat.
4. Sie zogen den Weg und sangen frohe Lieder.
5. Der Weg führte sie mal nach Norden, mal nach Westen/ Denn fest entschlossen waren sie, die Welt einmal zu durchqueren, um von der Wahrhaften Gerechtigkeit zu sprechen.





Das Buch Barkaz



6. Bark Haasch sprach viel von Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und dem Licht/ Und seine Reden wurden zu Predigten.

7. Hoch war der Glaube an die Glorie dieser drei/ Und da Behliff in ihnen ruhte ließen sie unter der Führung Bark Hasch' den Gott des Richtens entstehen, ohne es noch zu wissen.

8. Denn Glaube nährt nicht nur Götter; er kann auch Götter entstehen lassen.

9. Wieder im Schlasse hörte Bark Haasch eine Stimme/ Die sprach mit Posaunen: „Ich bin der Gott des Richtens/ Ich sannte Dir die Träume von den Unheilen/ Und mit meiner Stimme sprachest Du vor dem Pharao/ Ich ließ dein Schwert formen/ Ihr werdet mich verehren und ich werde euch meine Wunder zeigen.“

10. Froh singend und wissend, göttlichen Beistand zu haben, zogen sie weiter und verbreiteten die Lehren ihres Herren/ Den nannten sie nach seinem Glaubensstifter Ultor.





11. Und Bark Haasch war die rechte Hand Ultors auf Erden.

12. Deum lag aber nicht mehr allein bei dem Urgott/ Denn Ultor war da im Pantheon.

13. Und noch mehr musste der Urgott mit ansehen/ Denn überall auf der Welt gab es Kulte um die Erde, um das Wasser, um die Luft, um das Feuer/ Denn nützlich waren sie den Kreaturen/ Und die Glaubensströme dieser Kulte kanalisierten sich und formten die Götterfamilie Fadea/ Und Fadea ging ein ins Pantheon.

14. Und andere sahen die Welt selbst als Mutter an/ Und folgten Ahnungen nach dem streben nach Reinheit und Güte um in Reinkarnationen sich der Herzensmutter anzunähern./ Und Suavis ging ein ins Pantheon.

15. Und am Rip war es Al-Machial ein leichtes die Revolution zum Ende zu führen/ Der Pharao ohne Erben war der letzte und der





Staat ohne Beamte zerfiel/ Für die Befreiung
des Volkes war ihm Dank und Ehr sicher/ So
viel Ehr, daß er selbst als Mensch göttlich
wurde/ Und All-Machial ging ein ins
Pantheon.

16. Deum lag nicht mehr allein beim
Schöpfergott, der Malakaasch genannt wurde/
Und auch die Lobpreisungen und Opfersteuern
aller Kreaturen der Welt gingen nicht mehr
allein an ihn.

17. Niemals aber würde er die Götter selbst
bekämpfen/ Denn dieses verbietet Deum.

18. Dennoch fühlte er sich gekränkt und verraten
von seiner eigensten Schöpfung/ Keiner soll seine
Früchte ernten außer ihm höchst selbst.

19. Seitdem trachtet er danach sein Werk
wieder zu zerstören und seine neuen Anhänger
nennen ihn Malagasch.

20. Und damit eröffnete er das Spiel der
Götter/ Und der Spielball ist die Welt.





Das Buch Barkaz



21. Unbehelligt vom göttlichen Ränkespiel zieht Bark Haasch mit seinem Gefolge weiter/ Und sein Gefolge wuchs, denn wahrhaftig waren seine Worte/ Und wer sich nicht dem Tross anschloß, ging hin und verkündete das Wort weiter.

22. Da kamen sie an eine Stelle da lag der ältere Bruder tot, einen Speer in der Brust und überall Blut, und daneben der jüngere Bruder und der Vater, der war greise, und einige noch aus der Gegend/ Und es war viel Geschrei.

23. „Er hat seinen Bruder getötet,“ sprachen die einen/ „Ein Unfall war alles bei der Jagt,“ sagten andere./ Und der Greis weinte bitterlich.

24. Bark Haasch blickte dem jüngeren in die Augen, murmelte die Worte und sprach: „Beichte! Warum hast Du deinen Bruder getötet.“

25. Und der erkannte die Wahrhaftigkeit Bark Haasch und konnte nicht anders als sagen, was





Das Buch Barkaz



ihm sein Gewissen befohl: „Ach Herr, mein Vater ist alt und wird nicht mehr lange leben/ Ich habe schon eine Frau und drei Kinder und Brot ist knapp/ Und wenn mein Vater stirbt, dann würde mein Bruder alles erben.“

26. „Unrecht ist dieser Erbhandel,“ verkündet der Glaubensstifter/ „Und unrecht auch der Mord aus Eier/ Nach dem Tod deines Vaters soll Dir und Deiner Familie das halbe Land gehören/ Und die andere Hälfte spendet Ultor zu Ehren deines Bruders.“

27. Und Bark Haasch richtete den jüngeren mit dem Schwert.

28. Und da kamen sie an einen Ort, da lebte ein Mädchen, das war als leichtes bekannt.

29. Ein Rüpel wollte sie strafen für ihre Leichtigkeit und schloß sich mit ihr ein und wollte sich mit ihr vereinen.

30. Es gab aber kein Herankommen an die unglücklich schreiende/ Darum murmelte Bark Haasch die Worte und stürzte sich in sein





Das Buch Barkaz



Schwert und sank fast tot zu Boden/ Im gleichen Moment starb auch der Übeltäter.

31. Genesen sprach Bark Haasch zu der Dirne:
„Du gehst und lebst fortan in Keuschheit für
Ultor und predigst sein Wort.“





IV. Der Verrat der Pilgerbrüder



wietracht wuchs und Neid derer,
denen er erst Glauben bescherte.

Denn Bark Haasch wusste, sein
Weg war noch lang/ Viele
Brüder gingen nicht mehr weiter.

1. Einmal im Schlaf hörte er wieder die Stimme Ultors: „Hier auf dieser Ebene gründet mir ein Kloster.“
2. Und Bark Haasch ging in das Tempelzelt und blies das Horn auf das alle es hören/ Und er verkündet die Worte des Herren.
3. Und Freude war und sie erbauten das Hornkloster am Fuße des Riebergebirges/ Und Bark Haasch war ihr Abt.
4. Und er wanderte viel durch die Umlande.
5. Der Weg des Stifter stand still/ Er war noch lange nicht vollendet.
6. Und doch, Macht wurde in ihm stark.
7. Er erzählte vom Schöpfergott Malakaasch und dem Glauben der Pharaonen.





Das Buch Barkaz



8. Doch seine Worte wurden umgedeutet und seine Jünger begannen die Verfolgung der neun Malagiten.

9. Er erzählte von der Schönheit der Menschen und Elfen.

10. Doch seine Worte wurden umgedeutet und seine Jünger begannen die Verfolgung anderer Rassen.

11. Er erzählte von der Wahrhaftigkeit seines Glaubens.

12. Doch seine Worte wurden umgedeutet und seine Jünger begannen die Verfolgung und Läuterung derer, die sich nicht anschlossen.

13. Er erzählte von der Willkürherrschaft des Pharaos, der Höchster Priester und Fürst war.

14. Doch seine Worte wurden umgedeutet und seine Jünger beschloßen selbst Staatsgeschäfte zu wahren.

15. Unbeirrt war Bark Haasch/ Denn er wußte er besaß den wahren Glauben/ Denn er gründete den Glauben/ Nach seiner Verdung





Das Buch Barkaz



würde er zurückkehren und seine irrgeliteten Brüder wieder auf den richtigen Weg bringen.

16. Und er fühlte Bestätigung durch die Macht, die in ihm wuchs.

17. Er kann kranke Heilen/ Allein seine Hand legt er auf, ohne die Worte zu murmeln.

18. Einmal traf er einen Einäugigen/ Der war guter Seele.

19. „Du sollst nicht einäugig sein/ Du sollst das Auge eines Adlers haben,“ sprach er/ Und wahrlich dem wuchs das gelbe, scharfe Auge eines Greifen und Gefieder auf der Stirn.

20. Dann traf er einen Obstbauern/ Der konnte nicht die Früchte oben im Baum ernten/ Und er schenkte ihm großen Wuchs.

21. Dann traf er Höhlenarbeiter/ Die stießen sich die Köpfe in den engen Gängen und hatten Probleme mit der stickigen Luft/ Und er schenkte ihnen kleinen Wuchs und einen passenden Stoffwechsel.





Das Buch Barkaz



22. Dann traf er an einem Tümpel Taucher/
Die wollten einen Schatz bergen, hatten aber
nicht genug Luft bis zum Grund/ Und er
schenkte ihnen Riemen und Flossen.

23. Dann traf er einen Jäger/ Der wollte seinen
Speer weiter werfen können als jeder andere/
Und er schenkte ihm Muskeln auf den Armen.

24. Und trotz dieser Geschenke jammerten sie:
Das Adlerauge sieht zu scharf, dem Großen fällt
das Ernten der Beeren am Boden schwerer, die
Kleinen haben immer Hunger, die Schwimmer
wollen nun doch wieder an Land, der Jäger
zerbricht den Speer vor lauter Kraft.

25. Darüber ist Bark Haasch erzürnt/ Aber er
kennt seinen Weg und weiß es ist der rechte/
„Die sollen nur lernen, die Geschenke zu nutzen/
Sie sollen in ferne Lande schauen, Stärke und
Größe nutzen, die Wunder der Seen erforschen
oder halt sechsenddreißig Mahlzeiten am Tag
essen.





Das Buch Barkaz



26. Denn dies ist mein Glaube/ Ihr seid mir
gefolgt und werdet mir weiter folgen/ Denn ich
bin die Wahrhaftigkeit.“

27. Das Gefolge spaltete sich/ Die Hälfte ging
auf die Irrwege/ Die anderen blieben in Treue.





Das Buch Barkaz



V. Der neue Herr im Dämonium

Glauben braucht nicht ausgelegt werden, wenn der Stifter noch selbst auf Erden weilt
Aber alte Brüder verwässerten den Glauben des Richtens.

1. Die Macht wurde so stark, daß Bark Haasch Lehm nahm und Formte und Leben daraus schuf/ Wurmgetier nur, aber noch war der Weg lang.
2. Und dem Getier gab er Talente, die ihn erstaunlich waren.
3. Da öffneten sich die Himmel über dem Kloster und ein Engel des Herren trat zu ihnen/ Ein Gleißen umgab ihn als er sich mit seinen mächtigen Schwingen zu Boden setzte.
4. Dieser sprach mit Posaunen: „Bark Haasch, Dein Befolge ist nur noch klein/ Viel mehr sind auf dem Weg, den Du den Irrweg nennst/ Und sie Glauben an Ultor, meinen Herren/ Du aber bist auf dem Irrweg/ Aus Deiner wahrhaftigen





Das Buch Barkaz



Gerechtigkeit ist Selbstgerechtigkeit geworden/
Wie willst Du das rechtfertigen?“

5. Bark Haasch sprach: „Ultor nährt sich von Gebeten, die ich ihm schrieb/ Mein Weg kann nicht der Irrweg sein, wenn er Ultor zunächst der richtige war/ Was ich begann, haben andere vollendet/ Was daraus geworden ist, ist nicht mein Ziel/ Die Gerechtigkeit, auf der sich der ultorianische Glaube aufbaut, stammt von mir selbst/ Also nennt es Selbstgerechtigkeit/ Ich sehe meinen Hochmut als die höchste Tugend auf dem Weg, den ich noch zu gehen habe/ Und meine Rechtfertigung ist hier.“

6. Mit diesen Worten zog er sein Schwert und er allein schlug den Cherub.

7. Wieder sagte die Hälfte des Gefolges ab, aus bloßer Angst vor Ultors Zorn.

8. Ultor aber erkannte den tiefen Glauben Bark Haasch' in sich/ Sie waren nur noch wenige, und Ultors Gläubigenzahl war groß geworden, dank Bark Haasch.





Das Buch Barkaz



9. Ultor entließ Bark Haasch und schenkte ihm und denen, die noch bei ihm waren die Unsterblichkeit.

10. Seit dem waren sie die Barkaschim/ Aber sie waren ohne göttlichen Beistand

11. Malagasch erschien Bark Haasch im Traum als der alte Schöpfergott, den er ein halbes Leben verehrte und bot ihm an zu ihm aufzufahren.

12. Und er wurde erster der vier Erzdämonen Malagasch' und nannte sich Bark-Haz.

13. Malagasch berichtete von seinen Plänen die Schöpfung zu zerstören und dem Spiel der Götter.

14. Bark-Hasch willigte ein, denn er bekam ein Viertel der Dämonenlords und niederen Dämonen hinter sich und er bekam den Schöpfungsfunken und er hatte die Barkaschim auf Erden/ Und die treuesten fuhren mit ihm auf.





15. Mit dem Schöpfungsfunken sollte er neue Rassen erschaffen/ Rassen, die Malagasch treu bleiben und die alten Rassen auslöschen.

16. Bark-Haz aber erkannte die gekränkte Eitelkeit als Motivation Malagasch/ Er wollte den gekränkten und missverstandenen Gott schon wieder wohl seiner Schöpfung gegenüber stimmen.

17. Bark-Hasch empfand es viel interessanter, als Kugeln aus dem Spiel zu nehmen, sie anzustoßen und zu schauen, wohin sie rollen.

18. Er schuf erst die Doppelgänger, die Drachen und Bachutan und die Orks/ Alles Rassen mit gewissen Defiziten aber auch Vorteilen, keinesfalls die Zerstörungshorden, die Malagasch wollte/ Und er gab ihnen freien Willen

19. Er wollte sehen, wie sich das Spiel ändert, aber es nie beenden.





Das Buch Barkaz



20. Das sollte sein Prinzip sein, Veränderung/
Veränderung, die er schon zu Lebzeiten auf die
Welt brachte.

21. Gebt dem Ding einen Impuls und freut
euch, was damit geschieht.

22. Er trieb die Evolution an, veränderte und
schaute zu.

23. Und groß war seine Freude, zu sehen, was
seine Kreaturen aus eigener Triebfeder zu leisten
vermochten.

24. Um den Schöpfer zu beschwichtigen schuf er
Ghoule, Vampyre und Gorgonen/ Wildes
Volk voll Zerstörungslust.

25. Bark-Hasch begann Malagasch von seinem
Prinzip zu erzählen/ Er wollte einen Gott
bekehren und die Erhaltungswürdigkeit der
Schöpfung und des Spiels zeigen.

26. Und die Warnung des Schöpfers kam, als
Bark-Haz nach den Nephitan und Leviantanen
die Trolle erschuf/ Denn zu gutgläubig ist der
Troll.





Das Buch Barkaz



27. Und Bark-Haz schuf weiter nach seinem Sinnen/ Die Feen, die Zyklopen und die Minotauren/ Und Malagasch warnte.

28. Aber auch die Kreation der Seehexen konnte Malagasch nicht die Schöpfung der Canir verzeihen lassen.

29. Malagasch erzürnte und zuweit ging Bark-Haz mit der Schöpfung der Canir, die sich offen gegen Malagasch wankten.

30. Der Gott des Chaos rief zur Zerstörung Bark-Hasch im fairen Kampf: Drei Erzdämonen gegen einen.

31. Odiz, Avatis und Mogaz sollen allein gegen Bark-Haz antreten.





Das Buch Barkaz



VI. Millenien im Schlaf



er sich zur Ruhe bettet, denkt stets daran, dass am Morgen alles bereit ist für den Tag.

So auch unser Gott/ Denn er weiß, sein Weg ist nicht mehr

weit.

1. Die Schlacht sollte im Eis stattfinden/ Denn Malagasch wusste von dem Ziel des Menschen Bark Haasch/ Und er wollte den Weg hier im Eis beenden lassen.

2. Auf einem Gletscher, dort wo heute Kolte liegt war das Schlachtfeld.

3. Es war die größte Dämonenschlacht, die es je gegeben hat und je wieder geben kann.

4. Bark-Haz ahnte, dass er verlieren könne/ Göttlichkeit würde er erst nach der Schlacht erlangen.

5. Aber seinen Erstgeborenen gab er in weiser Voraussicht genaue Instruktionen für seine Wiederkehr.





Das Buch Barkaz



6. In Kolte standen sich drei Heere einem gegenüber.

7. So groß die zahlenmäßige Unterlegenheit des Heeres Bark-Haz, so groß auch seine Entschlossenheit.

8. Formen, die kein Sterblicher je gesehen hat und nie sehen wird, kämpfen da.

9. Tentakel werden zerrissen von Klauen/ Fangzähne bohren sich Meter tief in wabernde Masse, die unter Zucken verglüht und Flügel versengt/ Dornenschwänze löschen das Licht von unzähligen Augen im Kopf von Mollusken/ Mannsgröße Pranken zerbersten ebene Schuppenhaut, aus der sich Schwärme von Quallen gegen den Hiebführenden erheben/ Ein hausgroßes Auge zerspringt von der Wucht eines Pferdehufes, dessen Besitzer vorne Gift aus seinen Rüsseln gegen eine Kugel aus Gesichtern schleudert/ Rot spitzt das Blut und gelb der Eiter/ Blitze zucken/ Rauchschwaden steigen auf/ Und immer wieder fliegen Klauen,





Das Buch Barkaz



Krallen, Hörner, Tentakel und Fangzähne/ Die Erde bebt.

10. Nach der Schlacht ist der Grund überseht mit Teilen und Gliedmaßen, die nie zusammen gepasst zu haben scheinen.

11. Alle Dämonen Bark-Haz sind geschlagen/ Auf der anderen Seite die doppelten Verluste.

12. Die geschlagenen Dämonen sind entseelt/ Ihre hüllen werden verrotten/ Ihr Sein ewig im Eis eingeschlossen sein.

13. Bark-Haz selbst wird in acht Teile geschlagen und über die Lande verteilt.

14. Kurz vor seinem Ende rief Bark-Haz aber Ultor an.

15. Und Ultor vergibt und formt aus den Teilen seines Glaubensstifters, dem er ewig Dank zollen sollte, seine sieben Propheten auf dass sie Buße tun sollen.

16. Ein Teil soll nicht zum Propheten werden.





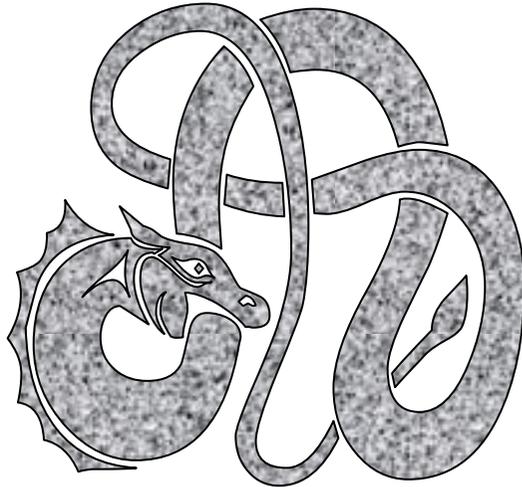
Das Buch Barkaz



17. Den Schöpfungsfunken legt Ultor in die Schatten und errichtet einen Berg darüber/
Und Malagasch' Pläne sind vereitelt.

18. Dies kann noch nicht das Ende des Weges sein/
Noch weiter im Norden liegt das Ziel.

19. Und die Prophezeiungen und die Barkaschim tun ihr eigenes dazu.





Das Buch Barkaz



VII. Der Einzug in das Götterpantheon



taunt wie weise und mit Welcher Weitsicht Barkaz seine Rückkehr vorbereitet hat.

Staunt über seine Wiedergeburt am Schattenhorn.

1. Die Barkaschim, sich vor der Schlacht in Sicherheit bringend, ziehen in das Unbewohnte, um dort alles für die erwarteten neuen Landesherrn vorzubereiten.
2. Einige blieben um abzuwarten, die anderen zogen aus um die Geschichte der Welt in Chroniken zu fassen/ Und tatsächlich besitzen sie die größte Geschichtsbibliothek.
3. Davon soll nur soviel erzählt sein, wie hier von belang.
4. In Kolte zieht auf das alte Schlachtfeld die Hexenkönigin Naakashinar/ Und sie errichtet sich dort die Feste Laharkyl und in dem Turm ihren Thron für ihre üblen Spielchen, vor denen sich heute gar noch Kinder in Mären fürchten





und die wohl etwas mit essbaren Häusern zu tun hatten.

5. Der Webmeister, ein Fadeanischer Druide, der um seinen Hals einen Herzanker mit den Seelen unzähliger verstorbener Druiden trägt, erscheint mit einem Herr von Menschen, Zwergen, Elfen, Orks, Ogern und Trollen am Turm, um der Hexenkönigin den Garaus zu machen.

Hier beginnt die Geschichte des Webmeisters, eine Geschichte voller Missgeschicke und Fehlschläge, die hier allein des Amüsemments wegen angerissen werden soll: Mit an Selbstzerstörung grenzender Tollkühnheit betritt er allein den Turm und zaubert, als er die Hexe stellen möchte, gegen einen Spiegel/ Sich selbst verzaubert ist ihm die Rückkehr zu Fadea verwährt/ Malagasch macht ihm das Angebot die fehlende Stelle des vierten Erzdämons aufzufüllen/ Daran scheitert er, weil er mit seinem Lebenspendenden Herz





Das Buch Barkaz



nicht in die Dämonische Sphäre gelangen kann/ Trotzdem will er zerstörerische Rassen kreieren und züchtet Mischrassen wie Fossor, ohne einen Funken von Schöpfungskraft/ Bei einem misslungenen Versuch an den Schöpferfunken zu gelangen schafft er versehentlich den Meeresstrudel, den man als Laikirs Grab kennt/ Bei der weiteren Suche nach dem Funken, bei dem das Schattenhorn wie Rholonischen Käse durchlöchert, kommt ihm der Prophet Jeseniel ins Behege/ Die Komödie endet, da ihn selbst Dorgul schlagen konnte.

6. Für die Neuentstehung Barkaz, war das Erscheinen des Heeres entscheidend.

7. Das Heer wartete auf dem alten Schlachtfeld vor dem Turm, unter dem die Dämonen schlummerten.

8. Die Barkaz gefälligen Dämonen, warteten nur darauf und ergriffen Besitz von den Körpern der Unwissend wartenden, was ihr





Das Buch Barkaz



Glück war, denn sie waren kurz vor der Vernichtung durch die Hexenkönigin.

9. Den Barkaztreuen war bewusst, das sie ohne göttlichen Beistand sein würden, und so ergriffen sie die langlebigsten Körper, die der Elfen.

10. Und sie ergriffen alle Elfen, bevor die restlichen Dämonen auch nur ihre Chance erahnten.

11. Die Dämonen Malagasch nahmen Besitz von den anderen Körpern/ Und sie bildeten die Bevölkerung Koltes mit Chaoszwerger, Schwarzorks und Chaostrollen/ Einige dieser neuen Rassen sollten sich aber als unbeständig erweisen.

12. Die Barkazelfen zogen nach Cahirshveen/ Sie waren ohne göttlichen Beistand schwächlich und nicht in der Lage zur Fortpflanzung.

13. Doch die Barkaschim haben ihnen alles bereitet um fortzubestehen/ Und Sie lehrten die Ideen Barkaz' und bereiteten seine Rückkehr





Das Buch Barkaz



vor/ Und die Eiselfen erleichterten den Barkaschim die Unendlichkeit

14. Zu gefährlich ist es aber einem Gott zu huldigen, der schläft.

15. Sie begannen den Glauben an Arachne, die jüngste Göttin, die entstand als Pest, Krankheit und Hunger herrschten, und man trachtete Unheil durch Blutopfer zu besänftigen, oder an Malagasch vorzutauschen.

16. Und in jeder der alten Familien gab es nur noch einen, der den wahren Kult erhielt.

17. Die Barkaschim sammelten die Essenzen der Propheten, um sie ihrem Herren wieder zurückzugeben.

18. Und im Sommer des Jahres 5015 d.L.R. haben sie die sechs Essenzen.

19. Bark-Gasch in acht Teile geschlagen, daraus sieben Propheten geworden und aus sechs Teilen Wiedererschaffen/ Und doch vollständig.

20. Und noch lange werden wir uns über die plumpen Lösungsversuche dieses





Das Buch Barkaz



Rechenproblemes schmunzeln/ Wissen wir doch die Lösung.

21. Sechs Teile wurden auf Sechs Gefäße vergeben, und Sechs sollte von nun an die Zahl sein welche die Sterblichen mit dem Schöpfergott Barkaz verbinden mögen.

22. Und aus den Gefäßen wurden die Apostel denn Sechs Apostel schickte Barkaz in diese unsere Welt.

23. Und mit den Aposteln schickte er sechs seiner Tugenden in die Welt

24. Und es waren Altivez, Apostel des Hochmutes/ Vigor, Apostel der Stärke/ Sabio, Apostel der Weisheit/ Und es waren dazu der Apostel der Schönheit und des Annmutes/ Der Apostel der Hässlichkeit und Trägheit/ Und der Apostel der Aggressivität.

25. Altivez ward Borderster, denn Hochmut, was einst als Selbstgerechtigkeit verspottet wurde, ist die höchste Tugend Barkaz





Das Buch Barkaz



26. Und wer den Hochmut leben will, kann anders gar nicht sagen, als daß Hochmut die höchste Tugend ist.

27. Altivez ward Apostel des Hochmutes, Freund der Bakashin, erster unter ersten, Sprachrohr Barkaz's, Herr über die Gesandtschaft, Sprecher der Sechs, geliebtester Sohn des Schöpfers.

28. Und Altivez sprach: „Ein Fluch der schlimmer ist als ein ewig währendes Leben soll diejenigen treffen, die versuchen Hand an seine Heiligkeit zu legen/ Doch keiner der Rechtes im Schilde führt soll sich fürchten, denn Groß ist seine Macht und Groß ist sein Verständnis für die Belange der Sterblichen, war es schließlich einst einer von ihnen.“

29. Und die Apostel sollen gehen in die Welt und die Aspekte leben/ Und sieht man sie alle, dann erst sieht man die Vielfalt Barkaz.

30. Ein Priester Barkaz soll aber alle Aspekte leben/ Und er soll auch nicht nur die sechs leben,





Das Buch Barkaz



sondern die sechsmalsechsmalsechsmalsechsmal=
sechsmalsechs oder die sechshochsech-
hochsechshoch=sechshochsechshochsechs

31. Denn Mannigfaltigkeit ist Barkaz und auch
Entwicklung, Mutation, Abwechslung,
Spaltung und Zerstreuung, die Töchter der
Veränderung.

Hiernach sollt ihr Leben.

